



# «Hofackerzentrum Buchthalen - Schaffhausen»

Entwicklung Kirchgemeindezentrum und gemeinschaftsfördernde Wohnformen

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren  
Bericht des Preisgerichts



Schaffhausen, 28. Oktober 2024

## CENTRO.HOFACKER – 3. Rang

---

Architektur	Walser Zumbrunn Wäckerli Architektur GmbH, Winterthur
Landschaftsarchitektur	Johannes von Pechmann Stadtlandschaft GmbH, Zürich
Holzbauingenieur	B3 Kolb AG, Winterthur

---

Die Verfassenden des Projekts CENTRO.HOFACKER konzipieren einen neuen, identitätstiftenden Ort für das gesamte Quartier. Der vorgeschlagene zweigeschossige Solitär, der als neues Hofackerzentrum fungiert, wird durch seine zeltartige, ikonische Form in den Mittelpunkt gerückt. Tagsüber präsentiert er sich als markanter Pavillon, während er nachts als identitätsstiftende Laterne in Erscheinung tritt. Folgerichtig wird der dreigeschossige Wohnbau an die Südseite verlagert, wodurch das Hofackerzentrum genügend Raum einnehmen kann und als öffentlicher Eventraum inszeniert wird. Die Angemessenheit dieser Geste für den spezifischen Ort wird jedoch kontrovers diskutiert.

Das Hofackerzentrum ist im Erdgeschoss lebhaft frequentiert und ermöglicht eine vielseitige Nutzung zu allen Tageszeiten. Der Veranstaltungssaal im Obergeschoss zeichnet sich durch eine differenzierte, sensibel gestaltete Architektursprache aus und zeugt von hoher Qualität. Gleichwohl weist er Mängel in der Funktionalität auf: Die Zugänglichkeit ist eingeschränkt, und die logistischen Herausforderungen hinsichtlich Küche, Lager und Stauraum sind nicht wirklich gelöst.

Besonders positiv hervorzuheben ist die Wohntypologie mit einem Laubengang, der sowohl Bewegung als auch Begegnung fördert, sowie die ausgeklügelten Schwellenräume und die vorgelagerten Wohnküchen. Die Wohnungen sind zwar eher klein, bieten jedoch eine gute Möblierbarkeit. Wünschenswert wären Vorschläge für alternative Wohnformen, wie Clusterwohnungen oder Einheiten, die sich mit dem Konzept des Homeoffice auseinandersetzen. Kritisch zu bewerten ist das lange, winkelförmige Wohnvolumen im Verhältnis zur Nachbarschaft, das als abweisend wahrgenommen wird. Diese Wahrnehmung wird durch die vorgeschlagene Aufstockung im Falle einer möglichen Erweiterung zusätzlich verstärkt. Bei einer allfälligen Aufstockung müssten zudem die Grenzabstände durch den Mehrlängenzuschlag überprüft werden.

Im Kontext der aktuellen CO2-Debatte und des preisgünstigen Wohnungsbaus ist die Entscheidung, auf eine Tiefgarage zu verzichten, nachvollziehbar. Der Preis für diese Entscheidung ist jedoch die Inanspruchnahme des Aussenraums durch Parkplätze, was als wenig attraktiv empfunden wird. Begrüssenswert ist der grösstmögliche Erhalt des vorhandenen Baumbestands. Das Verhältnis zwischen dem privaten, den Wohnungen zugehörigen Aussenraum und den öffentlichen Aufenthaltsräumen wird als ungünstig wahrgenommen. Die Qualität der überlagerten Spiel- und Grünflächen rund um das Quartierszentrum wird zudem in Frage gestellt.

Positiv zu vermerken ist, dass beide Gebäude als konstruktive Holzbauten geplant sind. Darüber hinaus ist der Ansatz, spezifische Bauteile des bestehenden Hofackerzentrums wiederzuverwenden und den Neubau zirkulär zu planen, bemerkenswert, da dies eine zukünftige Nutzung als Materiallager für andere Bauvorhaben ermöglicht. Das Projekt ist ökonomisch vorbildlich und liegt hinsichtlich der Anlagekosten im günstigeren Bereich. Es weist zudem die höchste Effizienz von Nutzfläche im Verhältnis zur Geschossfläche auf.

### Fazit

Das Projekt CENTRO.HOFACKER leistet einen signifikanten Beitrag zur gestellten Aufgabe, indem es den Verfassenden gelingt, ein eigenständiges, quartiersübergreifendes Zentrum mit einer eigenen Formidentität vorzuschlagen. Die städtebauliche Setzung gewährt dem Hofackerzentrum maximalen Raum und integriert den Freiraum in die Öffentlichkeit. Diese Herangehensweise ist zwar interessant, wurde jedoch städtebaulich als eine zu grosse und nicht adäquate Geste bewertet.

